

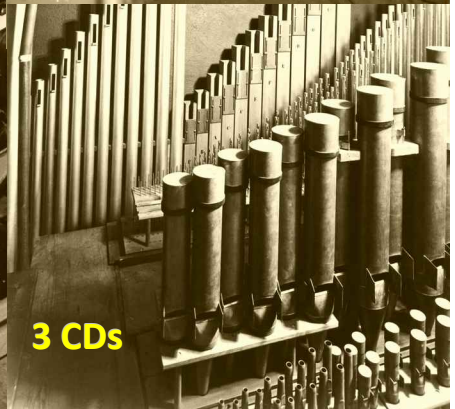


**Die Welt der Operetten,
Filme und
Schlager**

Gerhard Gregor

**spielt die Welte-Funkorgel
und die Hammondorgel
im Norddeutschen Rundfunk
Hamburg**

Aufnahmen von 1960 – 1970



3 CDs

Die Welt der Operetten, Filme und Schlager

Gerhard Gregor an den Funkorgeln des NDR 1960 - 1970

CD 1

Hans Leip Gregor - Erkennungsmelodie

- 1 *Heimweh* 0:50
© Schott Verlag, Mainz

Hans Carste

- 2 *Melodien aus „Lump mit Herz“* 4:55
© 1957 Peter Schaeffers Musikverlag

Albert Ketèlby

- 3 *In einem Klostergarten* 3:15
4 *Auf einem persischen Markt* 5:35
Musik & Text: Albert W. Ketèlby
© Bosworth and Co Limited

Rudolf Friml

- 5 *Melodien aus „Rosemarie“* 9:10

Ralph Benatzky

- 6 a *Im Weißen Röss'l am Wolfgangsee*
b *Ich hab' eine tiefe Sehnsucht* 2:40
7 a *Ach, Luise, keine ist wie diese*
b *Glocken der Liebe* 2:35
8 *Einmal kommt der Tag* 2:50
9 a *Es muss was Wunderbares sein*
b *Ich weiß auf der Wieden* 2:45
10 *Ich muss wieder einmal
in Grinzing sein* 3:25

Musik & Text: Ralph Benatzky
© 1915 by Ludwig Doblinger KG, Wien
für Deutschland: Koch Musikverlage GmbH

Theo Mackeben

- 11 *Melodien aus
„Anita und der Teufel“* 8:15

Will Meisel

- 12 *Melodien aus
„Frau im Spiegel“* 7:10
Musik: Will Meisel Text: Günther Schwenn/
Theo Halton © Edition Meisel GmbH

Franz Grothe

- 13 a *Mein Schatz, der ist Postillion*
b *Wenn die Violine spielt* 3:05
14 a *Es ist nur die Liebe*
b *Du gehörst zu mir* 3:15
15 a *Wenn ein junger Mann kommt*
b *Mein Herz liegt gefangen* 3:15
16 *Hoch drob'n auf dem Berg* 2:05
17 *Einen Walzer für dich
und für mich* 2:15

Victor Schertzinger

- 18 *Melodien aus „Liebesparade“* 6:30

Gesamtzeit 74:20

CD 2

Franz Doelle

- 1 a *Pandurenmarsch*
b *Strahlende Sonne* 2:50
- 2 *Alles, alles tu ich aus Liebe* 2:55
- 3 a *Romantische Nächte*
b *Auf der Rue Madeleine* 3:15
- 4 a *Wenn der weiße Flieder blüht*
b *An einem Tag im Frühling* 2:45
- 5 a *Wie ein Wunder kam die Liebe*
b *Amphitryon Walzer* 2:45

Michael Jary

- 6 a *Eine Frau wie Denise*
b *Unter den tausend Laternen* 3:25
Musik: Michael Jary Text: Bruno Balz / Eckart Hachfeld © Verlag Michael Jary Produktion
- 7 a *Sing das Lied von Carolina*
b *Amigo* 3:35
Musik: Michael Jary Text: Eckart Hachfeld / Ernst Nebhut&Just Scheu © Verlag Michael Jary Produktion
- 8 a *Wenn der Herrgott will*
b *Leise rauscht es am Missouri* 3:40
Musik: Michael Jary, Text: Kurt Schwabach / Bruno Balz © Verlag Michael Jary Produktion
- 9 a *Happy happy days*
b *Du und das Glück* 3:30
Musik: Michael Jary, Text: Bruno Balz © Verlag Michael Jary Produktion

Rudolf Friml

- 10 *Melodien aus „The Firefly“* 9:20

Werner R. Heymann

- 11 a *Irgendwo auf der Welt*
b *Du hast mir heimlich
die Liebe ins Haus gebracht* 3:20
- 12 a *Das muss ein Stück vom Himmel sein*
b *Das ist die Liebe der Matrosen* 3:15
- 13 a *Liebeswalzer*
b *Eine Nacht in Monte Carlo* 3:35
- 14 a *Lieblich, mein Herz lässt dich grüßen*
b *Du bist das süßeste Mädél* 3:20

Lotar Olias

- 15 *Melodien aus
„Heimweh nach St. Pauli“* 6:55
Musik: Lotar Olias, Text: Kurt Schwabach
© Bühnen-und Musikverlag Dr. Sikorski KG, Hamburg

Robert Stolz

- 16 a *Im Prater blühh wieder die Bäume*
b *Frühling in Wien* 3:20
- 17 a *Mein Herz ruft nach dir, o Marietta*
b *Salome* 3:35
- 18 a *Die ganze Welt ist himmelblau*
b *Vor meinem Vaterhaus
steht eine Linde* 3:25

Edvard Grieg *Aus der „Peer-Gynt-Suite“*

- 19 *Ingrids Klage* 2:50
- 20 *Arabischer Tanz* 1:50
- 21 *Solveigs Lied* 2:30

© C. F. Peters Ltd. Gesamtzeit 76:20

CD 3

Richard Rodgers

- 1 *Melodien aus „The Girl Friend“* 7:55

Musik & Text: Richard Rodgers & Lorenz Hart,
© by Warner/Chappell Music Ltd (Budde-Verlag)

Heino Gaze

- 2 a *Rum, Rum, Rum*
b *Schau in meine Augen* 3:00
- 3 a *Schnürlregen (Dadim - dadom)*
b *Egon* 3:20
- 4 a *Regenbogen, Regenbogen*
b *Glückliche Insel im Meer* 3:20
- 5 *Geh'n sie weg – bleib'n sie da* 2:15
- 6 a *Fahr mit mir nach Pasadena*
b *Sag mir nie wieder "je t'aime"* 3:20

Cole Porter

- 7 *Melodien aus „Born To Dance“* 9:35

Musik & Text: Cole Porter © Chappell & Co., Inc.

Michael Jary

- 8 a *Mir schmeckt kein Wein*
b *Wir geh'n so leicht am großen
Glück vorbei* 3:10
- 9 a *Das Karussell*
b *Oui, Madame* 3:05
- 10 a *Haben Sie schon mal im Dunkeln
geküsst?*
b *Der kleine Liebesvogel* 3:15

- 11 a *Sing, Nachtigall, sing*
b *Ich weiss, es wird einmal ein
Wunder gescheh'n* 3:10
- 12 a *Hokuspokus*
b *Wen ich liebe* 3:20

Peter Kreuder

- 13 a *Musik, Musik, Musik*
b *Wenn die Sonne hinter den
Dächern versinkt* 3:15
- 14 a *Immer und ewig trag ich im Herzen*
b *Señor und Señorita* 3:45
- 15 a *Auf dem Dach der Welt*
b *Eine Insel aus Träumen
geboren* 3:40
- 16 a *Serenade*
Musik: Peter Kreuder, Text: Hans-Fritz Beckmann
© by Edition Meisel GmbH
b *Im Leben geht alles vorüber* 3:30
© West-Ton-Verlag, Melodie der Welt

Jerome Kern

- 17 *Melodien aus „Show Boat“* 9:50

Gesamtzeit 73:00

Copyrights:

Schertzinger „Liebesparade“ und Friml „Firefly“ © Verlage unbekannt.
Eventuelle Rechteinhaber bitte melden. Alle Titel ausser den
angegebenen Verlagen bei © universal music publishing, Berlin.
Wir danken allen Verlagen für die freundliche Genehmigung.

„.....das hat ja nicht einmal ein Pedal!“

Dies rief der 24-jährige Organist Gerhard Gregor aus, als er im September 1930 an der im Bau befindlichen Funkorgel der Nordischen Rundfunk AG ein Probespiel ablegte. Für den Intendanten Hans Bodenstedt war sofort klar: Dieser muss es sein! Schon in früher Jugend war Gregor von dem Instrument Orgel begeistert. Als Pfarrerssohn durfte er in Memel die väterlichen Gottesdienste begleiten und erwarb erste Er-



fahrungen in der Kirchenmusik. Aber nicht nur das: auch im Kino war er schon beschäftigt und begleitete Stummfilme auf dem Klavier. Und die vom älteren Bruder gespielten Tangos faszinierten ihn. „Man darf an keiner Seite der Musik vorbeigehen“ sagte er später, und so spiegelt es sich auch in seinem Lebenslauf wieder. Während des Musikstudiums an der Kirchenmusikschule in Berlin spielte er Orgel in den Kinos der Stadt. Sein Orgellehrer Wolfgang Reimann schrieb ihm in sein Abschlusszeugnis: „Es ist zu erwarten, dass dieser Name einen besonderen Klang haben wird in der Welt“. Wie Gregor in der Rundfunksendung „Das musikalische Selbstportrait“ von 1954 sagte, waren es ab 1930 tatsächlich die modernen Radiowellen, auf denen er mit seinem besonderen Klang in der Welt gehört wurde. In der Anfangszeit seiner Rundfunk­tätigkeit wurde Gregor mit vielen Aufgaben betraut: er leitete den Rundfunkchor, spielte Kammermusik, dirigierte Gesangsensembles und wurde bei allem gefragt, was mit schwarzen und weißen Tasten zu tun hatte. Nach dem Krieg konnte er endlich eine Hammondorgel ins Funkhaus holen, die er nur vom Hörensagen gekannt hatte. „Gerhard Gregor an der Funkorgel“ oder „..... an der Hammondorgel“



war lange Zeit ein fester Begriff für die Rundfunkhörer. Die letzten Jahre seiner musikalischen Laufbahn spielte Gregor Tasteninstrumente im Sinfonieorchester des NDR unter Hans Schmidt-Isserstedt, der ihn außerordentlich schätzte. Im April 1981 setzte er sich noch einmal an seine geliebte Welte-Funkorgel, um zum Veteranentreffen anlässlich des 50jährigen Rundfunkjubiläums den Norag-Marsch und seine Erkennungsmelodie von Hans Leip zu spielen.

J. Stieghorst

Ralph Benatzky (1884 - 1957) war ein Multitalent: Mehr als 2000 Chansons, über 50 Bühnenwerke, Filmmusiken, dazu unterhaltsame Romane, Feuilletons, Gedichte und 24 Tagebuchbände flossen aus seiner Feder. Dennoch machte ihn nur ein Werk weltberühmt: Das unverwüstliche „Weisse Rössl“. Durch Zarah Leander kam er zur Ufa und nach dem Einmarsch Hitlers nach Österreich zu MGM in Hollywood. Dort verblasste sein leuchtender Stern und Benatzky zerbrach innerlich. Ohne an seine früheren Erfolge anknüpfen zu können, starb er 1957 in der Schweiz.

Hans Carste (1909 - 1971) - promovierter Staatswissenschaftler - war seit 1930 Arrangeur und Dirigent für zahlreiche Verlage, Plattenfirmen und Filmstudios in Berlin. Von 1958 bis 1967 war er Aufsichtsratsvorsitzender der Gema. Er komponierte Musik zu 24 Tonfilmen und viele Schlager. Lange Jahre bildeten die Schlusstakte seiner Hammond-Rhapsodie das musikalische Logo der „Tagesschau“.

Franz Doelle (1883 - 1965) wurde nach einer Ausbildung zum Orchesterhornisten Kapellmeister am Metropoltheater in Berlin. Neben circa 30 Filmmusiken (u.a. „Kollege kommt gleich“, „Königswalzer“, „Die Nacht in Venedig“) komponierte er zahlreiche Schlager.

Rudolf Friml (1879 - 1972) - von tschechischer Herkunft - lebte als amerikanischer Komponist und Pianist in Hollywood. Dort schrieb er viele Orchester- und Kammermusikwerke sowie Filmmusiken. Bekannt wurde er durch seine Operetten „Rose Marie“ und „The Firefly“ (für die Verfilmung komponierte er die „Donkey-Serenade“ hinzu).

Heino Gaze (1908 - 1967) - bis 1945 als Jurist tätig - wurde musikalischer Leiter und Hauskomponist beim Berliner „Kabarett der Komiker“. Seine Popularität verdankte er, seit 1949 freischaffend, zahlreichen Schlagermelodien, Filmmusiken und Revuen.

Edvard Grieg (1843 - 1907) gilt als *der* norwegische Komponist. Unter Einbeziehung der Volksmusik seines Heimatlandes schuf er eine spezifische Musiksprache. Von seinen Orchesterwerken erfreuen sich u.a. die beiden Peer-Gynt-Suiten großer Beliebtheit. Ihre anrührenden, farbenprächtigen und klangvollen Melodien eignen sich glänzend für die Interpretation an der Welte-Funkorgel.

Franz Grothe (1908 - 1982) Seine Filmkompositionen sind eine Erfolgsparade am laufenden Band: „Piroschka“, „Das Wirtshaus im Spessart“, „Das Haus in Montevideo“, „Wir Wunderkinder“ usw. Als Pianist von Richard Tauber kam er mit dem Tonfilm in Kontakt, nach einem Angebot der Universal in Hollywood kehrte er zurück nach Wien. Seine Filmschlager, dem Zeitgeist folgend, sind ungeheuer populär. 1942 gründete er trickreich das legendäre Deutsche Tanz- und Unterhaltungsorchester, um trotz des Verbots in der NS-Zeit soviel Swingmusik wie irgend möglich zu machen. Nach dem Krieg begann eine Serie mit Curt-Götz-Filmen und seine Zusammenarbeit mit Kurt Hoffmann. Er legte großen Wert auf eine klassische Ausbildung auch von Unterhaltungsmusikern und gründete deshalb eine Stiftung. Sein Lebenswerk ist schier unüberschaubar.

Werner Richard Heymann (1896 - 1961) stellte sich auf Gesellschaften so vor: „Sie kennen mich nicht, aber Sie haben schon viel von mir gehört!“. Und in der Tat gibt es kaum einen Komponisten, dessen Filmmelodien zahlreicher und bekannter sind. Er begründete, bei der Ufa arbeitend, das Genre der Tonfilm-Operette. 1933 emigrierte er nach Hollywood und kehrte 1951 nach Deutschland zurück.

Michael Jary (1906 - 1988) kannte in seiner stilistischen Vielseitigkeit kaum Grenzen: vom stilechten Swing-Arrangement bis zum volkstümlichen Lied ist alles vertreten und seine Stücke leben von prägnanten, unverwechselbaren melodischen Einfällen. Dabei sollte es eigentlich ganz anders laufen: Als Schüler von Schreker, Hindemith, Schönberg und Strawinsky begann er eine klassische Karriere. Im Dritten Reich am Weiterkommen gehindert, änderte er seinen Namen Max Michael Jarczyk in Michael Jary und unter diesem Namen wurde er zum Geheimtipp in der Filmbranche. Mit Bruno Balz schrieb er für Zarah Leander und andere Ufa-Stars. Nach dem Krieg ging seine Berufslaufbahn weiter und noch viele unsterbliche Melodien entstanden.

Jerome Kern (1885 - 1945) studierte in New York und in Deutschland, seine Komponistenlaufbahn begann dann in London. 1904 nach Amerika zurückgekehrt, arbeitete er zunächst nur als Pianist und Arrangeur. Nach kurzer Zeit wurde er in den USA und darüber hinaus schnell bekannt mit seinen Operetten, Musicals und Filmmusiken, die mit ihrer

leichtfasslichen, eingängigen Melodik bei einem großen Publikum sofort Anklang fanden und zu teilweise ungewöhnlichen Erfolgsstücken wurden, wie z.B. „Show Boat“.

Albert Ketèlbey (1875 - 1959) war englischer Organist, Komponist und Dirigent und wurde mit 22 Jahren musikalischer Leiter des Vaudeville Theatre. Er schrieb zahlreiche Orchesterstücke und Stummfilmmusiken. Berühmt wurde er durch seine kurzen, sehr malerischen Orchesterstücke der „Light Music“.

Peter Kreuder (1905 - 1981) arbeitete nach dem Studium am Sternschen Konservatorium in Berlin zunächst als Pianist und Hauskomponist an verschiedenen Theatern und Kabarets, u.a. am „Thalia“ in Hamburg. Er wurde einer der erfolgreichsten deutschen Filmkomponisten und schrieb über 150 Filmmusiken, z.B. „Sag´ beim Abschied leise Servus“. Kreuder gilt als einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Unterhaltungsmusik.

Hans Leip (1893 - 1983) war zunächst Lehrer in Hamburg. Nach dem 1. Weltkrieg entwickelte er sich zum freischaffenden Schriftsteller und Zeichner u.a. mit Beiträgen für den „Simplicissimus“. Am bekanntesten wurde er mit der Textdichtung zum Lied „Lili Marleen“. Seine kleine Liedkomposition „Heimweh“ machte Gerhard Gregor zu seiner Erkennungsmelodie, die viele Jahre die Funkorgelsendungen ankündigte.

Theo Mackeben (1897 - 1953) wollte eigentlich E-Musiker werden. Aber nach dem ersten Weltkrieg verschlug es ihn an die Bühnen Berlins, ans Metropoltheater und ans Theater am Schiffbauerdamm, wo er die Uraufführung der Dreigroschenoper leitete. Seine Operetten, Lied- und Schlagerkompositionen verdanken ihre Beliebtheit einer an das Vorbild der älteren Wiener und deutschen Operette anknüpfenden liedhaften Melodik.

Will Meisel (1897 - 1967) war Tänzer an der Königlichen Oper Berlin und kam 1918 zum Kabarett. Als Kabarettedirektor studierte er Musik und war ab 1926 als Komponist von Schlagern, Bühnenstücken und Filmmusiken erfolgreich. Sein nach ihm benannter Musikverlag betreut eine Reihe prominenter Autoren von Operette, Tanz- und Schlagermusik.

Lotar Olias (1913 - 1990) Geburt in Königsberg, Studium in Berlin und Tätigkeit am Hamburger Kabarett „Die Bonbonnière“: das war der Weg des Komponisten von Schlagern, Musicals und Filmmusiken. Seine größten Erfolge schrieb er für Freddy Quinn: „Junge, komm bald wieder“, aber auch „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ und „Die Gitarre und das Meer“.

Cole Porter (1891 - 1964) studierte zunächst Jura und danach an der Harvard University Musik. Er galt mit seinen ab 1928 komponierten Werken, für die er auch die Songtexte verfasste, neben Richard Rodgers als der bedeutendste amerikanische Musikkomponist. Seine raffiniert einfachen, oft elegischen Melodien mit ihren aparten harmonischen Wendungen setzten Qualitätsmaßstäbe, die kaum je übertroffen wurden.

Richard Rodgers (1902 - 1979) war amerikanischer Komponist von Unterhaltungsmusik, der in enger 22-jähriger Zusammenarbeit mit dem Textdichter Lorenz Hart 29 erfolgreiche Musicals schrieb (9 davon verfilmt). Nach Harts Tod entstanden mit Oscar Hammerstein II neun weitere Musicals, die zu den erfolgreichsten überhaupt gehören, u.a. „Oklahoma“, „South Pacific“ oder „The King and I“.

Victor Schertzinger (1890 - 1941) studierte und konzertierte in Europa und in den USA, war musikalischer Leiter von Broadway-Musicals und amerikanischer Filmkomponist. Unter anderem komponierte er die Filmmusik zu „Civilization“, einem der ersten amerikanischen Stummfilme mit Backgroundmusik, sowie zahlreiche Songs.

Robert Stolz (1880 - 1975) ist einer der bekanntesten österreichischen Operettenkomponisten. Nach Ausbildung bei R. Fuchs in Wien und bei E. Humperdinck in Berlin war er auf zahlreichen Reisen durch Europa auch als Dirigent tätig. Er gehört zu den Komponisten, die die Wiener Operettentradition fortsetzten. Neben 100 Filmmusiken schrieb er 60 Operetten und viele, zumeist wienerische Lieder, die den hochdekorierten und oft ausgezeichneten Musiker weltberühmt machten.

Disposition der Welte-Funkorgel

Hauptorgel

I. Manual

Flöte 16'
Mixtur 4-6fach
Vox coelestis 8'
Viol d'orchestre 8'
Prinzipal 8'
Geige 8'
Traversflöte 8'
Quintatön 8'
Bordun-Horn 8'
Vox humana 8'
Oboe 8'
Saxophon 8'
Feldtrompete 8'
Cornett 51/3'
Violine 4'
Flöte 4'
Octav 4'
Quintatön 4'
Vox humana 4'
Quinte 22/3'
Sesquialter 22/3'
Aeolsharfe 2'
Flageolet 2'
Superoctav 2'
Harfe

Hauptorgel

II. Manual

Diapason 16'
Vox humana 16'
Clarinette 16'
Saxophon 16'
Mixtur 4-6fach
Vox coelestis 8'
Aeoline 8'
Prinzipal 8'
Geige 8'
Flöte 8'
Quintatön 8'
Bordun-Horn 8'
Vox humana 8'
Oboe 8'
Saxophon 8'
Cornett 51/3'
Cymbel
Flöte 4'
Quintatön 4'
Horn 4'
Quinte 22/3'
Sesquialter 22/3'
Aeolsharfe 2'
Piccolo 2'
Harfe
Xylophon
Stahlharmonika
Große Glocken

Hauptorgel

III. Manual

Viola di Gamba 16'
Prinzipal 16'
Oboe 16'
Tuba 16'
Vox angelica 8'
Prinzipal 8'
Flöte 8'
Gemshorn 8'
Vox humana 8'
Clarinette 8'
Saxophon 8'
Feldtrompete 8'
Cymbel
Vox angelica 4'
Gemshorn 4'
Octav 4'
Vox humana 4'
Terz 31/5'
Sesquialter 22/3'
Aeolsharfe 2'
Terz 13/5'

Hauptorgel

Pedal

Prinzipalbaß 16'
Violon 16'
Contrabaß 16'
Fagottbaß 16'
Tuba 16'
Cello 8'
Geige 8'
Prinzipalbaß 8'
Flötenbaß 8'
Saxophon 8'
Trompete 8'
Cornettbaß 51/3'
Flötenbaß 4'
Violine 4'

Hauptorgel

Schlagwerk

Kleine Trommel
Castagnetten
Tamburin
Holzblock
Tom Tom
Schlittenschellen

Soloorgel

I. Manual

Flauto amabile 16'

Viol d'amour 8'

Unda maris 8'

Wiener Flöte 8'

Tibia 8'

Kinura 8'

Cor anglais 8'

Trompette à Piston 8'

Violine 4'

Tibia 4'

Kinura 4'

Quinte 22/3'

Aeolsharfe 2'

Flageolet 2'

Marimba

Soloorgel

II. Manual

Marimba

Tibia 16'

Kinura 16'

Cor anglais 16'

Viol d'amour 8'

Unda maris 8'

Wiener Flöte 8'

Tibia 8'

Kinura 8'

Cor anglais 8'

Trompette à Piston 8'

Flöte 4'

Tibia 4'

Quinte 22/3'

Terz 13/5'

Tibia 2'

Piccolo 2'

Soloorgel

Pedal

Baßflöte 16'

Salicetbaß 16'

Cello 8'

Flöte 8'

Cor anglais 8'

Trompete 8'

Oktave 4'

Aeoline 2'

Soloorgel

Schlagwerk

Kleine Trommel

Castagnetten

Tamburin

Holzblock

Tom Tom

Gong Piano

Gong Forte

Gong Wirbel

Spielhilfen

Streicherchor (Man.I)

Zungenchor (Man.III)

Crescendo (Registerschw.)

Tutti

Koppeln

Man.I an Ped.

Man.II an Ped.

Man.III an Ped.

Man.II an Man.I

Man.III an Man.I

Man.III an Man.II

Man.I super

Man.II super

Man.III super

Man.II an Man.I super

Man.III an Man.I super

Tremulanten

Hauptorgel

Flöten/Prinzipale

Zungen

Vox humana

Soloorgel

Flöten/Prinzipale

Zungen

Jalousie-Schweller

Hauptorgel

Soloorgel

Kombinationen

2 freie

8 feste

8 freie zusätzl. (1998)

Produktion der CD: Gerhard Gregor Erben
Ulrich Gregor, Eichkatzenweg 34, 14055 Berlin

Mit Unterstützung durch den Verein:
Freunde der Welte-Funkorgel Hamburg e.V.



Gerhard Gregor nahm Anfang der 60er Jahre Melodienfolgen von etwa 15 Minuten Dauer auf. Weil schon wenige Jahre später so lange Musiknummern im unterhaltsamen Teil des Rundfunkprogramms nicht



mehr üblich waren und deshalb für die exquisiten Welte - Funkorgelklänge kein Sendeplatz mehr zur Verfügung stand, ließ Gregor die Tonbänder durch Mitarbeiter der NDR-Tontechnik an geeigneten Stellen zerschneiden. Danach versah er die zwei- bis dreiminütigen Musikteile mit neuen Einleitungen und Nachspielen auf der Hammondorgel. So entstand ein großer Teil der Aufnahmen dieser Edition.

Freunde der Welte-Funkorgel Hamburg e.V.
www.funkorgel-hamburg.de

Unter diesem Namen haben sich im Dezember 1999 Liebhaber der historischen Funkorgel des Norddeutschen Rundfunks in einem kulturell gemeinnützig wirkenden Verein zusammengeschlossen, der durch seine Tätigkeit das öffentliche Interesse für dieses ganz besondere Musikinstrument wachhalten und fördern möchte. Zu diesem Zweck werden ab 2001 in Zusammenarbeit mit dem NDR jährlich zwei Konzerte mit deutschen und ausländischen Organisten und mit verschiedenartigen Musikprogrammen durchgeführt.



© 2012

ADD



Herausgeber: Gerhard Gregor Erben Fotos: G.Gregor Erben Archiv
Redaktion und Layout: Jürgen Lamke / Jürgen Stieghorst